

# Die Welt ein Stück fairer machen

## Mitreißende Konzertlesung von Grupo Sal und Siegfried Pater in der Christuskirche

Wenn in einer Kirche die Besucher tanzen und frenetisch Beifall klatschen, dann handelt es sich wohl in den wenigsten Fällen um einen Gottesdienst. So war es auch am Sonntagabend in der Christuskirche: Erlebt hatten die Zuhörer eine faszinierende Konzertlesung von Grupo Sal und Siegfried Pater. Eingeladen hatte sie der Arbeitskreis Partnerschaft mit der Dritten Welt der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert.

Es wurde ein gut zweistündiger Abend, der sich aus lateinamerikanischer Musik sowie Texten zum fairen Handel und zur Gerechtigkeit in der Welt zusammensetzte. Überschrieben war das Programm „FAIRwandlungen“, mit Grupo Sal und Siegfried Pater waren damit die richtigen Künstler gefunden worden. Die Musik verschiedener Stilrichtungen aus Südamerika nutzten die Musiker als

Transportmittel für politische und gesellschaftliche Botschaften: soziale Anklagen, Trauer über die Leiden der Menschen in Südamerika genauso wie Träume und Visionen von einer besseren Welten. In diesen Liedern zeitgenössischer lateinamerikanischer Komponisten und Interpreten erzählten die sechs Musiker vom kulturellen „Reichtum der Armen“. Die Gedanken eines Rosenverkäufers wurden genauso wie jene eines Auftragsmörders in Melodien und Texte umgesetzt.

Jeder Zuhörer konnte sich davon überzeugen, dass es kaum andere Musikstile gibt, in denen Traurigkeit und Bitternis mit vergleichbarer Impulsivität und Rhythmik ins Positive gewendet wird. Perfekt intoniert wurde dies gesänglich und instrumental von den sechs Musikern der Grupo Sal – darunter auch drei Deutsche. Ohne die Leistung der anderen

Musiker zu schmälern, können sicherlich Leadsänger Fernando Dias Costa mit seiner sonoren und eindringlichen Baritonstimme sowie Flöten-Virtuose Roland Geiger hervorgehoben werden.

### Ungerechtigkeiten verändern

Filmemacher und Autor Siegfried Pater, der sich seit mehr als 30 Jahren für verschiedene Dritte-Welt-Projekte engagiert, trug Texte von Pablo Neruda und Heinrich Böll sowie eigene Texte zu den Themen Dritte Welt, Fairer Handel und Gerechtigkeit in der Welt vor. Er berichtete von seiner Entwicklungsarbeit im Nordosten Brasiliens, schilderte die Probleme beim Aufbau einer Marmeladen- und Saftverarbeitungsfabrik, wo er die „unendliche Armut der Bevölkerung und die Arroganz der Großgrundbesitzer“ kennen gelernt hatte. Er trug das Zwiegespräch einer kommerziell

und einer fair-gehandelten Kaffeebohne vor und knüpfte schließlich an Martin Luther Kings „I have a dream“-Rede an: Dass es nämlich 2020 überwiegend nur noch fair-gehandelte Produkte in deutschen Läden gebe und Lateinamerika in der Öffentlichkeit den Stellenwert habe, den es verdiene. Aber auch heute kann man nach Ansicht Paters stolz auf das Erreichte sein.

Ganz deutlich bezog der Autor Position zu Aussagen, wonach der Markt schon alles zur Zufriedenheit regle: „Ungerechte Strukturen in der Welt sind von Menschen gemacht und können deswegen auch von Menschen verändert werden.“

Die gelungene Kombination von Text und Musik an diesem Abend erfüllte alle Voraussetzungen, um viele Zuhörer mit der grundlegenden Idee anzustecken: die Welt ein Stück gerechter und fairer machen. –stg-

